

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

November 2020



Gott

Der Fernsehfilm **GOTT**, nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Ferdinand von Schirach, inszeniert eine Debatte über Sterbehilfe. „Soll ein Mensch einen Anspruch darauf haben, dass ihm Ärzte dabei helfen, sein Leben zu beenden?“, lautet die zentrale Frage, zu der im Film verschiedene Positionen gehört werden. kinofenster.de bietet dazu ein Aufgabenblatt für den Unterricht ab der 9. Klasse an.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Gott**

ARBEITSBLATT

05 **Aufgabe: Hinführung
zum Film GOTT**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT

08 **Filmglossar**

11 **Links und Literatur**

12 **Impressum**

Filmbesprechung: Gott (1/2)



Gott

Ein Film zum Thema Sterbehilfe, inszeniert als Gerichts-drama.

Der Deutsche Ethikrat ist ein unabhängiges Gremium, das über grundlegende gesellschaftliche Debatten aufklärt und Empfehlungen für die Politik ausspricht. Im Fernsehfilm GOTT, nach einem Bühnenstück von Ferdinand von Schirach, ähnelt die öffentliche Sitzung des Rats aus dramaturgischen Gründen einem Gerichtsprozess. Der Fall eines Mannes, 78 Jahre alt, steht hier beispielhaft für eine allgemeingültige Frage: „Soll ein Mensch einen Anspruch darauf haben, dass ihm Ärzte dabei helfen, sein Leben zu beenden?“ Nach dem qualvollen Krebs-tod seiner Frau möchte Herr Gärtner autonom über seinen Tod entscheiden können. Im Diskurs um diese Art der Sterbehilfe, den sogenannten assistierten Suizid, sind sich die Sachverständigen des Ethikrats uneinig: Aus Sicht einer Juristin ist das „Recht auf selbstbestimmtes Sterben“ im Grundgesetz gegeben; ein Mediziner hingegen sieht Suizidbeihilfe im Konflikt mit der ärztlichen Berufsethik; aus der Perspek-

tive eines Bischofs wiederum verstößt sie gegen das fünfte Gebot („Du sollst nicht töten“).

Am Ende blickt die Vorsitzende in die Kamera: „Was denken Sie?“ Wie bereits in der Adaption von Schirachs Terror – Ihr Urteil ist auch Gott als interaktives TV-Event angelegt. Nach der Ausstrahlung können die Zuschauenden über Herrn Gärtners Wunsch abstimmen – ein Meinungsbarometer vor aktuellem Hintergrund. Während der ehemalige Anwalt Schirach noch an seinem Stück arbeitete, wurde das Thema im Februar 2020 juristisch neu bewertet: Das Bundesverfassungsgericht kippte das gesetzliche Verbot gewerblicher Sterbehilfe; Sterbehilfevereine sowie Ärztinnen und Ärzte, die Suizidbeihilfe leisten, machen sich nicht mehr strafbar. Nach dieser Entscheidung erscheint die Debatte letztlich nicht so ergebnisoffen, wie der Film vorgibt. Auch wenn ethische Bedenken – etwa der Verweis auf die Euthanasie-Verbrechen im Nationalsozialismus – >

Deutschland 2020
Fernsehspiel

Veröffentlichungstermin:

23.11.2020

Verfügbarkeit: TV (ARD),
Video-on-Demand (ARD Mediathek,
verfügbar bis 23.12.2020)

Regie: Lars Kraume

Drehbuch: Ferdinand von
Schirach, nach seinem gleichna-
migen Theaterstück

Darsteller/innen: Barbara Auer,
Lars Eidinger, Matthias Habich,
Ulrich Matthes, Anna Maria Mühe,
Christiane Paul, Götz Schubert,
Ina Weisse u.a.

Kamera: Frank Griebe

Laufzeit: 93 min

Format: digital, Farbe

FSK: ab 12 J.

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: Tod/Sterben, Ethik,
Recht, Menschenrechte/-würde,
Gesellschaft

Unterrichtsfächer: Ethik/
Religion, Deutsch, Philosophie,
Darstellendes Spiel, Politik

3
(13)

Filmbesprechung: Gott (2/2)

viel Raum bekommen, gibt Schirach den liberaleren Positionen mehr Gewicht. Die Tendenz zeigt sich auch in der Regie von Lars Kraume: Wenn Gärtners Anwalt (Lars Eidinger) sein Schlussplädoyer inmitten des Publikums hält – Symbol einer „offenen Gesellschaft“ –, befreit sich auch die bis dahin fast durchgängig starre Kamera in zwei Kreisbewegungen.

GOTT beleuchtet das seit Jahrzehnten kontrovers diskutierte Thema in Dialogen voller historischer und moralphilosophischer Referenzen. Im Unterricht ist es daher sinnvoll, die verschiedenen Diskursebenen im Detail zu betrachten. Zunächst können die vier Arten von Sterbehilfe (passiv, indirekt, assistiert, aktiv) definiert und ihre Bedeutung für die Debatte im Film untersucht werden. Welche Argumente beziehen sich auf Herrn Gärtners Anliegen (assistierter Suizid), welche auf die in Deutschland verbotene aktive Sterbehilfe („Tötung auf Verlangen“)? Für den Deutsch-Unterricht finden sich hier anschauliche Beispiele für verschiedene rhetorische Strategien: Bezieht der Film selbst, etwa durch die Figurenzeichnung, Position? In Ethik oder Religion bietet sich ein Vergleich mit der Situation in den Benelux-Staaten an; dabei sollten die seit dem Urteil in Karlsruhe unklare Rechtslage und der Streit um das Mittel Natriumpentobarbital thematisiert werden. Des Weiteren kann man die Perspektiven der Stellvertreter-Figuren innerhalb des Films diskutieren. Es gibt nämlich durchaus konträre Stimmen innerhalb der Kirchen respektive der Ärzteschaft.

Autor:

Jan-Philipp Kohlmann, 20.11.2020

Arbeitsblatt: Gott / Didaktisch-methodischer Kommentar

HINFÜHRUNG ZUM FILM GOTT

für Lehrerinnen und Lehrer

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Ethik, Philosophie, Deutsch, Politik

Altersempfehlung:

ab 14 Jahre, ab 9. Klasse

Didaktische Vorbemerkung: Das Sujet des Films stellt ein zentrales Thema im Ethik- und Philosophieunterricht dar. Der Film kann daher in diesem Zusammenhang ohne Vorentlastung gesehen werden. Der Film ist jedoch inhaltlich sehr dicht, weswegen sich arbeitsteilige Sehaufträge anbieten. Im Fach Deutsch sollte eine Erörterung statt des im Fach Ethik vorgeschlagenen philosophischen Essays geschrieben werden.

Kompetenzschwerpunkt/Lernprodukt:

Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen Brief oder einen Essay, respektive eine Erörterung. Im Fach Deutsch liegt der Fokus auf dem Schreiben. Im Ethikunterricht liegt der Schwerpunkt auf der Perspektivkompetenz.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Es gibt keine allgemeingültige Antwort auf die Frage, ob Sterbehilfe gesetzlich legitimiert sein sollte, sondern nur verschiedene (begründete) Positionen. Um dies wahrzunehmen bietet es sich an, dass die Schülerinnen und Schüler selbst Stellung zu dieser Frage beziehen und ihre Haltung begründen. So werden sie in ihrer Argumentations- und Urteilskompetenz gefördert. Hierfür ist eine Progression angedacht: zunächst eine erste spontane Meinungsäußerung, dann eine Podiumsdiskussion aus Sicht der verschiedenen Rollen und gegebenenfalls das Verfassen eines Briefes aus Sicht des Antragstellers und/oder Erstellen eines Erklärvideos zum

besseren Verständnis unterschiedlicher Argumente bevor am Ende ein philosophischer Essay oder eine Erörterung zum Thema geschrieben wird.

In der Oberstufe sollten philosophische Positionen eingebunden werden, wie beispielsweise der klassische Utilitarismus – Handlungs- und Regelutilitarismus oder die Ethik Kants.

5
(13)Autorin:

Stefanie Schnier, 20.11.2020

Arbeitsblatt: Gott (1/2)

ARBEITSBLATT ZUM FILM GOTT für Schülerinnen und Schüler

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a)** Tauscht euch im Plenum darüber aus, was ihr bereits über Sterbehilfe wisst. Seht euch anschließend das Erklär-Video (<https://www.planet-wissen.de/video-was-ist-sterbehilfe-100.html>) zum Thema auf planet-wissen.de an.
- b)** Sollten Menschen Sterbehilfe in Anspruch nehmen können? Bezieht dazu Stellung und notiert eure Meinung mit Begründung.
- c)** Teilt euch in vier Gruppen ein, die schwerpunktmäßig an je einem der folgenden Themen arbeiten werden:
- Haltung ausgewählter Religionen zur Sterbehilfe
 - gesetzliche Regelung zur Sterbehilfe in Deutschland
 - gesetzliche Regelung zur Sterbehilfe in anderen Ländern
 - Perspektiven von Patient/-innen und ärztlichem Fachpersonal auf die Sterbehilfe

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d)** Macht euch Notizen zu dem Schwerpunkt eures Gruppenthemas.
- e)** Nach drei Minuten wird im Film gefragt: „Soll ein Mensch, wie Herr Gärtner, einen Anspruch darauf haben, dass ihm Ärzte dabei helfen, sein Leben zu beenden?“. Haltet an dieser Stelle den Film an und holt mit der Daumenprobe ein persönliches Stimmungsbild der Lerngruppen ein bevor der Film weitergeht. (**Daumen hoch:** ja; **Daumen gesenkt:** nein; **Daumen waagrecht:** unentschieden)

NACH DER FILMSICHTUNG:

- f)** Am Ende des Films kommt es zur Unterbrechung der Sitzung und zur Abstimmung, die nicht gezeigt wird. Nutzt diese Unterbrechung und stimmt in eurer Klasse ab: Wer ist dafür, dass Menschen wie Herr Gärtner, einen Anspruch darauf haben, dass ihm Ärzte dabei helfen, sein Leben zu beenden? Vergleicht das Resultat mit dem Ergebnis aus Aufgabe e). Erklärt mögliche Abweichungen.
- g)** Der Film GOTT ist die Adaption des gleichnamigen Theaterstücks. Welche filmästhetischen Mittel deuten darauf hin? Geht dabei unter anderem auf Schauplätze, Kamerabewegungen und Montage ein.

- h)** Findet euch in den Gruppen aus Aufgabe c) zusammen und vergleicht eure Ergebnisse. Erweitert sie durch eine vertiefende Recherche. Dafür könnt ihr unter anderem folgende Links benutzen:

Haltung ausgewählter Religionen zur Sterbehilfe:

1. Religionen-entdecken.de: Sterbehilfe in der Gesellschaft (<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/s/sterbehilfe-in-der-gesellschaft>)
2. bpb.de: Sterbehilfe im Judentum (<https://www.bpb.de/media-thek/244983/sterbehilfe-im-judentum-rabbiner-daniel-alter>)
3. bpb.de: Sterbehilfe – Das sagt der Islam (<https://www.bpb.de/media-thek/245105/sterbehilfe-das-sagt-der-islam>)

Gesetzliche Regelung zur Sterbehilfe in Deutschland:

1. quarks.de: Sterbehilfe – Deshalb ist die Rechtslage so verwirrend (<https://www.quarks.de/gesellschaft/sterbehilfe-deshalb-ist-die-rechtslage-so-verwirrend/>)
2. bpb.de: Paragraf 217 (<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/305426/paragraf-217>)

6
(13)

>

Arbeitsblatt: Gott (2/2)

Gesetzliche Regelung zur Sterbehilfe in anderen Ländern:

1. dhgs.de: Blick über die Grenzen
([↗ https://www.dghs.de/humanes-sterben/blick-ueber-die-grenzen.html](https://www.dghs.de/humanes-sterben/blick-ueber-die-grenzen.html))
2. bpb.de: Infografik Sterbehilfe
([↗ https://www.bpb.de/fsd/infografik/sterbehilfe/infografik-sterbehilfe.html](https://www.bpb.de/fsd/infografik/sterbehilfe/infografik-sterbehilfe.html))

Perspektiven von Patient/-innen und ärztlichem Fachpersonal auf die Sterbehilfe

1. süddeutsche.de: Bekannte Fälle von Sterbefälle
([↗ https://www.sueddeutsche.de/leben/bekannte-faelle-von-sterbehilfe-eine-frage-der-wuerde-1.965387](https://www.sueddeutsche.de/leben/bekannte-faelle-von-sterbehilfe-eine-frage-der-wuerde-1.965387))
2. tagesspiegel.de: Sterbehilfe-Prozess in Berlin
([↗ https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/sterbehilfe-prozess-in-berlin-anja-d-starb-nicht-allein/20904446.html](https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/sterbehilfe-prozess-in-berlin-anja-d-starb-nicht-allein/20904446.html))
3. aertzekammer-bw.de: Sterbehilfe
([↗ https://www.aertzekammer-bw.de/news/2009/2009_07/sterbhilfe.html](https://www.aertzekammer-bw.de/news/2009/2009_07/sterbhilfe.html))
4. Homepage der Universität Witten/Herdecke: Sterbehilfe: Befragung beleuchtet Haltung und Praxis bei medizinischem Personal in Deutschland
([↗ https://www.uni-wh.de/detailseiten/news/sterbehilfe-befragung-beleuchtet-haltung-und-praxis-bei-medizinischem-personal-in-deutschland-8496/](https://www.uni-wh.de/detailseiten/news/sterbehilfe-befragung-beleuchtet-haltung-und-praxis-bei-medizinischem-personal-in-deutschland-8496/))

Weiterführende Informationen zur Sterbehilfe findet ihr hier:

bpb.de: Schwerpunkt Sterbehilfe
([↗ https://www.bpb.de/dialog/netz-debatte/209297/sterbehilfe](https://www.bpb.de/dialog/netz-debatte/209297/sterbehilfe))

- i) Erstellt selbst ein Erklärvideo zu eurem

thematischen Schwerpunkt

oder

Stellt euer Thema in Form einer Gruppenpräsentation vor.

FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I:

- j) Schreibt als Herr Gärtner einen Brief an eure Familie. Erklärt eure Haltung in Bezug auf die getroffene Entscheidung und euer Leben.

FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I:

- k) Schreiben Sie einen philosophischen Essay zu einer der zentralen Fragen des Films:
- Halten Sie es für richtig, falls Herr Gärtner Natrium-Pentobarbital bekäme?
 - Halten Sie es für richtig, einem Menschen ohne chronische Schmerzen ein tödliches Medikament zu geben?

Filmglossar

Adaption

Unter Adaption wird die Übertragung einer Geschichte aus einem anderen Medium in einen Film verstanden. Zumeist wird dieser Begriff synonym für eine Literaturverfilmung, die am weitesten verbreitete Form der Adaption, verwendet. Grundlage einer Adaption können jedoch auch Sachbücher, Graphic Novels, Comics, Musicals und Computerspiele sein.

Der Begriff der Adaption ist dem der Verfilmung vorzuziehen, da er die dem Film eigenen Möglichkeiten des Erzählens und die Eigenständigkeit der Medien betont. Inhaltliche und dramaturgische Anpassungen und Veränderungen der Vorlage sind daher für eine gelungene Filmversion meist unabdingbar.

Bei *CORALINE* (Henry Selick, USA 2009) nach dem Roman von Neil Gaiman wurde etwa eine Figur hinzugefügt, die ebenso alt wie die Protagonistin ist: der neugierige Nachbarsjunge Wybie. Dadurch konnten Beschreibungen der Vorlage in lebendiger wirkende Dialoge umgewandelt werden, beispielsweise als die junge Coraline erzählt, dass sie sich von den Eltern vernachlässigt fühlt. Ähnlich wurde bei der Adaption von *DAS KLEINE GESPENST* (Alain Gsponer, Deutschland 2013) vorgegangen. Die Figur des Karl, die in der Vorlage von Otfried Preußler (unter anderem Namen) nur eine Nebenrolle spielt, wurde zu einer zweiten Hauptfigur ausgebaut, um eine stärkere Identifikation zu ermöglichen und weitere Themen in die Handlung einzubinden.

Drehbuch

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grundgerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein um- >

fangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

zeichnet dieses Genre aus. Dieser wird inhaltlich zum Beispiel durch falsche Fährten und überraschende Wendungen oder formal durch eine elliptische Montage, durch die Musikuntermalung und Tongestaltung, die Lichtstimmung sowie eine subjektive Kamera hervorgerufen.

Ähnlich wie beim Horrorfilm zählt es zu den typischen Merkmalen eines Thrillers, dass Anspannung und deren lustvolles Genießen, die so genannte Angst-Lust, eng miteinander verbunden sind. Zu Varianten des Thrillers zählen unter anderem der Psychothriller (zum Beispiel PSYCHO, Alfred Hitchcock, USA 1960), der Crime-Thriller (zum Beispiel Sieben, Seven, David Fincher, USA 1996), der Erotikthriller (zum Beispiel BASIC INSTINCT, Paul Verhoeven, USA 1992) sowie der Politthriller (zum Beispiel DIE DREI TAGE DES CONDOR, Three Days of the Condor, Sydney Pollack, USA 1975).

9
(13)

Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: **Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk**) bleibt die Kamera an ihrem Standort.
- Das Gleiche gilt für einen **Zoom**, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
- **Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten** (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum >

des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)

- Hebevorrichtungen für **Kranfahrten**
- **Steadycam** beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Links und Literatur

Links und Literatur

➔ Das Erste: Informationen zum Film

<https://www.daserste.de/unterhaltung/film/gott-von-ferdinand-von-schirach/index.html>

➔ bpb.de: Einführung zum Thema Sterbehilfe

<https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/bioethik/160275/sterbehilfe>

➔ bpb.de: Infografik zur Sterbehilfe in der EU (2015)

https://www.bpb.de/fsd/infografik/sterbehilfe/infografik_sterbehilfe.html

➔ bpb-Netzdebatte: Sterbehilfe

www.bpb.de/dialog/netzdebatte/209297/sterbehilfe

➔ bpb.de: Artikel zur Entscheidung vom

BuVerfGe zum Paragrafen 217 (2020)
www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuelle/305426/paragraf-217

➔ Deutscher Ethikrat: Beiträge und Veranstaltungen zur Sterbebegleitung

<https://www.ethikrat.org/?cookieLevel=not-set&cHash=5a96a528b2362e5e535ef12173421c41>

➔ Website zum Theaterstück „Gott“ mit Abstimmungsergebnis

<https://gott.theater/>

➔ NDR: Debatte um die Freigabe von Natrium-Pentobarbital

<https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2020/Sterbehilfe-Spahn-boykottiert-Recht,sterbehilfe360.html>

Mehr auf kinofenster.de

➔ FRAU STERN

(Filmbesprechung vom 29.08.2019)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/frau-stern-film/>

➔ DAS MEER IN MIR

(Filmbesprechung vom 01.03.2005)

https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0503/das_meer_in_mir_film/

Impressum

12
(13)

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),
Kirsten Taylor

Redaktionsteam:

Karl-Leontin Beger (bpb, Volontär),
Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge,
Sarah Hoffmann (bpb, Volontärin)

Autor:

Jan-Philipp Kohlmann

Autorin Arbeitsblatt:

Stefanie Schnier

Layout:

Nadine Raasch

Bildrechte:

Bildrechte: © ARD Degeto/Moovie GmbH/Julia
Terjung

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2020